

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	80 (1954)
Heft:	49
Illustration:	Lehrer: "Hans, chascht du mir Berg säge wo im Kanton Züri sind?" [...]
Autor:	Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Wichtig:
warne
Füsse**

für Gesundheit
und Wohlbefinden
für alle, die lange
stillsitzen müssen.

Elektrisch
geheizt

Solis

FUSSACK

Fr. 39.-

In Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften

Schuster

Bei Schuster kaufst man immer vorteilhaft

TEPPICHE LINOLEUM VORHANG- UND MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN * ZÜRICH

DIE



FRAU



same Zuhörer und die Rolle der alles Verstehenden zu spielen hatten. Er selber hat seinem Aerger Luft gemacht und sich beruhigt – wir haben ihm dadurch offensichtlich einen Dienst erwiesen – und die Ladeninhaberin hat sich köstlich amüsiert. JV

ZUM NEUEN DISNEY-FILM 'DIE WÜSTE LEBT'

Es ist vor einem Jahr in einer Zeitschrift die Frage aufgeworfen worden, wem der Friedensnobelpreis zu erteilen wäre, wenn man ihn ganz persönlich zu vergeben hätte. Die Antworten schwankten zwischen Churchill, Königin Salote und der eigenen Hauskatze. Wenn ich ein Wort dazu zu sagen hätte, ich würde den Preis Walt Disney geben. Hat er doch in den letzten dreißig Jahren den Menschen dieser trüben Welt ungezählte frohe Stunden geschenkt! Welche Macht auf Erden hat in dieser Zeit so viele Herzen beglückt und erheitert, ohne Ansehn der Nation, des Standes, des Alters? Welcher bedeutende Mann hat uns unsre Schwächen voller Humor vor Augen geführt und uns darüber lachen lassen?

Es gibt noch heute Leute, die Disneys Tierkarikaturen ablehnen, die seine Märchenfilme »amerikanisch« finden. Man kann sich dazu stellen wie man will, man kann die Mickey-Mouse als Bannerträger des liebenswerten Humors oder als Mißgeburt betrachten. Unbestreitbar hat sich aber Disney mit seinen Tier-Kulturfilmen in die vorderste Reihe der Menschheitsbeglückter gestellt! Weder Waevelands Kost, noch Huxleys Bücher, weder Gandhis Befreiung Indiens, noch der Frauenverein von Zürich (so groß ihre Verdienste um die Menschheit sind) haben uns so gelöst lachen lassen, uns zugleich belehrt, erheitert und erfreut. Die Berner beobachten doch ihr Wappentier im Graben ein Leben lang – nie habe ich sie so lachen hören (würdige, ernsthafte Männer), wie im Bärenfilm von Disney. Die Vermenschlichung der Tiere ist ja oft gewollt, aber frage man sich doch ehrlich: Haben nicht auch wir alle einen kratzenden, brummenden Bären, einen losen Fischotter, ein tückisches Krokodil oder einen bedächtigen Biber in unserm Verwandten- oder Freundeskreis? Wenn man weiter gehen wollte, könnte man gar sagen, Disney lehrt uns, sie zu verstehen, sie mit Humor zu betrachten und zu ertragen, wie Mutter Natur auch.

Uns Schweizern ist der blutige Ernst zur Gewohnheit geworden – machen wir es doch wie Disney, lachen wir über die liebenswerten Seiten jedes Lebewesens auf der weiten Welt! Spüren wir diese Seiten auf, genießen wir dabei die Wunder der Schöpfung – und wir werden uns in Gemeinschaft von Millionen Menschen in allen Regionen finden, die auch gerne lachen, die auch gerne spielend lernen, die hie und da ausruhen wollen von Ernst und Sorge. Vielen edlen Taten, hohen Menschen, guten Werken zollen wir unsre Bewunderung – Disney zollen wir nur ein Lächeln – aber ein weltweites und dankbares. Marietta Hurni

LIEBER NEBI!

Jung verheiratet sein muß auch gelernt sein. Das erfuhr auch unsere Freundin Lilli. Mit viel Sorgfalt begann sie kurz nach der Hochzeit mit dem Aufstellen des Speisezettels für den nächsten Tag. Dann ging's ans Einkaufen.

«... und dann noch ein Pfund Nüßlisalat», schloß sie ihre Wünsche im Gemüseladen.

Die Verkäuferin zögerte und wollte sich vergewissern, ob sie recht gehört: «Ein ganzes Pfund ...?»

Aber Lilli beruhigte sie: «Ja wissen Sie, wir sind nur unser zwei Personen.» WB



Lehrer: «Hans, chascht du mir Berg säge wo im Kanton Züri sind?»

Hans: «De Uetliberg, de Züriberg – de Rigi.»

Lehrer: «Aber Hans, wie chunscht au du uf de Rigi?»

Hans: «Mit em Rigibäänli!»